

Tina Müller

Bikini

RO 454

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den Rowohlt Theater Verlag,
Hamburger Straße 17, 21465 Reinbek.

Conny, Cindy, Sandy.

Alle jung, hübsch und sexy.

1) *Conny, Cindy, Sandy stehen rum und sehen Thomy.*

Conny: Er ist hübsch.

Cindy: Gell, ich find ihn auch so hübsch, gell, er ist hübsch?

Conny: Schon.

Cindy: Findest du ihn auch so hübsch?

Conny: Also ich find ihn sehr hübsch.

Cindy: Gell?

Sandy: Ich find ihn irgendwie auch hübsch.

Conny: Wie irgendwie, wie meinst du, wie?

Sandy: Irgendwie halt.

Conny: Stimmt schon.

Cindy: Eben gell, stimmt, gell.

Pause

Conny: Jetzt müssen wir ihn kennen lernen. Jetzt müssen wir einen Plan aushecken und das einfädeln und so, dass wir ihn kennen lernen und so. Das müssen wir jetzt machen.

Cindy: Soll ich ihn fragen, ob er vom Zehner springt, soll ich ihn das fragen, oder soll ich ihn das nicht fragen?

Conny: Ich frag ihn glaub, ob er vom Zehner springt.

Cindy: Oder soll ich fragen?

Conny: Oder ich?

Cindy: Ich könnte ja auch fragen, sonst.

Conny: Nein, nein, ich frag, ich glaub, am besten ist es, wenn ich frage und ihr wartet hier, wartet ihr hier bis ich gefragt habe.

Cindy: Ich komm glaub mit, soll ich mitkommen?

Conny: Nein, nein.

Cindy: Weißt du was, ich komm mit.

Sandy: Und ich schau manchmal zu euch rüber, ganz unauffällig.

Conny: Mach du das und du das und ich das.

Sandy: Also gut.

Cindy: Also wie jetzt?

Conny: So und so.

Cindy: Er ist so hübsch, gell?
Also bis nachher, gell Sandy, bis nachher, mach's gut hier, mach's ganz gut,
gell, also.

Conny und Cindy rasen von der Bühne. Sandy bleibt sitzen. Conny und Cindy kommen nach einem sehr kurzen Moment auch schon wieder zurückgerast.

Conny: Er heißt Thomy und er ist hübsch.

Cindy: Er ist so hübsch.

Conny: Schon.

Sandy: Und springt er vom Zehner, springt er jetzt?

Conny: Ach du, bestimmt, ja, ja.

Sandy: Aber das wolltet ihr doch fragen. Ihr habt doch gesagt, ihr fragt das, das habt ihr gesagt, warum habt ihr das denn nicht gefragt, wenn ihr das gesagt habt?

Cindy: Fandest du ihn auch so hübsch?

Conny: Du, der ist richtig hübsch, der.

Cindy: Gell?

Pause

Cindy: Thomy ist auch so ein hübscher Name. Findest du das auch, oder nicht?

Conny: Thomy ist ein sehr hübscher Name.

Sandy: Wo kommt er denn her, wo kommt so einer denn auf einmal her, plötzlich, der muss doch von irgendwo kommen.

Cindy: Puh, keine Ahnung du, puh du, weiß nicht.

Conny: Ich frag mal.

Cindy: Oder ich.

Conny: Vielleicht sollte ich das fragen, sonst gibt's ganz rasch ein Durcheinander. Manchmal geht das ganz rasch.

Cindy: Also tschüss Sandy, gell bis nachher, tschüss.

Conny und Cindy rasen wieder los und kommen auch schon wieder zurückgerast.

Cindy: Aus da und da.

Conny: Nein, dort und dort.

Cindy: Wo liegt das eigentlich?

Sandy: Irgendwo da drüben und dann rechts und dann wieder irgendwo.

Cindy: Stimmt ja, stimmt.

Pause

Sandy: Und kommt er morgen wieder?

Cindy: Das frag ich ihn jetzt. Das ist eine wichtige Frage, oder, gell?

Conny: Es geht so.

Cindy: Aber vielleicht sehen wir ihn sonst nie wieder sehen wir ihn dann vielleicht.

Conny: Ach du.

Sandy: Ich seh zum Beispiel deinen Vater jeden Tag, obwohl ich ihn gar nicht unbedingt sehen will.

Cindy: Hast du was gegen den?

Sandy: Ich mein ja nur, manchmal denke ich halt, äh, warum sitzt der eigentlich immer so hier rum und glotzt eigentlich immer so und denke mir halt dann so meine Sachen.

Cindy: Der muss ja auch so hier rum sitzen und so glotzen.

Pause

Cindy: Pass nur auf, du.
Sonst fliegst du raus.

Pause

Cindy: Ich find das so wichtig, dass wir ihn fragen, ob er morgen wieder kommt.
Ich frag ihn das jetzt.
Das darf jetzt aber ich fragen.

Conny: Je nachdem.

Cindy: Also, tschüss du, tschüss, tschüss.

Conny und Cindy rasen wieder los, kommen aber nicht zurück. Dann steht Sandy auf und geht in die andere Richtung ab.

2) Conny, Sandy sitzen da.

Sandy: Schön hier.

Pause

Sandy: Ich find's irgendwie schöner hier als am Rhein.

Pause

Sandy: Ah da drüben, die Jungs da drüben.

Conny: *(ruft)* Hey.

Sandy: Die sehen dich nicht.

Conny: *(ruft nochmals)* Hey.

Sandy: Ich glaub, die können dich gar nicht sehen.

Conny: Die sehen mich ja gar nicht.

Pause

Sandy: Wo ist Cindy?

Conny: Puh.

Sandy: Ihr blöder Vater hat sie bestimmt nicht gehen lassen. Der ist echt blöd, der.

Conny: Der ist nicht blöd. Der hat vorhin so gelächelt, der ist gar nicht mal unbedingt blöd.

Sandy: Na gut.

Pause

Conny: Ja, ja, die Jungs da drüben, ja klar.

Sandy: Thomy ist auch nicht da.

Conny: Ja und?

Sandy: Der macht wohl was für sich alleine.

Conny: Kann sein.

Sandy: Ich denk's mir eigentlich.

Pause

Sandy: Was für ein Tag wieder, heute.

Pause

Sandy: Vielleicht macht er ja auch was mit Cindy.

Conny: Kaum.

Sandy: Vielleicht hat er sie gestern gefragt, als wir zwei irgendwas anderes gemacht haben, hat er sie vielleicht gefragt, ob sie mit ihm was machen will, zum Rhein oder irgendwas.

Conny: Kaum, du.

Sandy: Oder sie hat ihn gefragt.

Conny: Nie.

Sandy: Eben.

Conny: Eben.

Pause

Conny: Sie hätt's ja erzählt.

Sandy: Vielleicht sind sie ja am Rhein.

Conny: Aber eben, sie hätt's ja erzählt.

Sandy: Ach, ist das schön hier.

Pause

Sandy: Wollen wir zum Rhein?

Conny: Ach, nee.

Sandy: Nee.
Ist doch schöner hier, als am Rhein.
Auf eine Art schon.

Pause

Sandy: Ich bin irgendwie gerne hier, ich weiß auch nicht.

Conny: Du kannst ja ein bisschen hier rum sitzen und ich geh schon mal weg, irgendwo hin, halt weg, irgendwo.

Sandy: Dann geh ich glaub auch, dann geh ich glaub zum Rhein.

Conny: Ah, du gehst zum Rhein, ah, ich glaub auch, vielleicht doch noch kurz, aber nur kurz, liegt ja auf dem Weg.

Sandy: Findest du?

Conny: Theoretisch.
Sandy: Ach so.
Conny: Ich geh schon mal vor.
Conny geht, Sandy bleibt sitzen.

3) *Conny, Cindy, Sandy streiten.*

Sandy: Mich nervt das, dass dein Bikini immer eine Nummer zu klein ist.
Cindy: Und mich nervt, dass du mit dem Sonnenbrillenmodell vom vorletzten Monat rumläufst.
Sandy: Und mich nervt, dass du sogar im Freibad jede Stunde aufs Klo rennst und dir den Mund anmalst.
Cindy: Ach ja?
Sandy: Und dass du nicht ganz normal Kickern kannst, sondern ständig so mit gespreizten Beinen, das mein ich.
Conny: So und jetzt seid mal wieder still und atmet wieder, das steht euch nämlich gar nicht, so rote Köpfe und führt zum frühen Herzstillstand, Herzinfarkte kommen immer häufiger auch bei Frauen vor, durchaus bei ganz jungen, sagt mein Vater, der Arzt ist, wenn ich rumschreie, zum Beispiel am Frühstückstisch.
Cindy: Für mich sind aber echte Auseinandersetzungen und Aussprache über modische Ketzerei in meinem doch sehr bescheidenen Alltag überlebenswichtig. Am Rande des Nervenzusammenbruchs sehe ich doch eigentlich besonders sexy aus. Ich möchte mich daher nicht ständig irgendwie gefangen fühlen in einer Umgebung, die mich dauernd versucht zu beruhigen und zufrieden zu stellen.
Conny: Aber Cindy, ich mag dich so wie du bist und akzeptiere auch, dass du mal für einige Stunden ganz normal bist, auch wenn es mich vielleicht anstrengt, mag ich auch deine ruhigen Seiten manchmal, und es gibt sogar Momente, da genieße ich irgendwie die Tiefe eines persönlichen Gespräches und fühle mich dann bei dir zu Hause.

4) *Conny, Cindy, Sandy treffen sich mal wieder.*

Conny: Dann saßen wir ein bisschen am Rhein.
Sandy: Das Wasser ist ja hier jetzt immer so aufgeheizt, deshalb.
Conny: Dann sind wir ein bisschen geblieben. Dann haben wir ein bisschen was gemacht. Dann haben wir noch ein bisschen was anderes gemacht. Dann sind wir noch ein bisschen woanders hin und haben da auch noch ein bisschen was anderes gemacht.
Cindy: Ah schön.
Sandy: Schon schön.

Conny: Dann haben wir noch diesen und jenen getroffen.

Cindy: Ah lässig.

Sandy: Ja.

Pause

Sandy: Und du?

Cindy: Ich war den ganzen Nachmittag hier.

Sandy: Wo?

Cindy: Hier.

Sandy: Wann?

Cindy: Den ganzen Nachmittag.

Sandy: Gar nicht gesehen, dich.

Cindy: Ach so.
Ich euch schon.

Tja.

Ich war da oben irgendwie, hinter den Büschen irgendwo.
Deshalb wohl.

Pause

Ich wollt euch ja winken, aber ist halt schwer, durch die Büsche hindurch, da sieht einen ja keiner, ist halt wahnsinnig schwer.

Pause

Cindy: Ja dann, ich muss dann mal wieder, sorry.

Conny: Du, ich muss sowieso auch.

Sandy: Was jetzt?
Wohin denn?

Conny: Etwas halt.
Etwas extrem Wichtiges.
Davon kann ich euch jetzt echt nichts erzählen, so extrem wichtig ist das.

Cindy: Jetzt sag schon.

Conny: Du machst deins und ich mach meins.

Sandy: Und heute Abend?

Cindy/Conny: Schwierig.

Sandy: Oder nächste Woche?

Cindy: Nächste Woche, puh!

Conny: Nächste Woche ist auch ganz schwierig.

Sandy: Aber eigentlich sehen wir uns doch immer, haben wir mal gesagt, jeden Tag.

Pause

Cindy: Also tschüss, gell.

Conny: Also tschüss.

Cindy rast von der Bühne, Conny geht in die andere Richtung ab. Sandy bleibt noch eine Weile sitzen.

5) *Cindy lässt sich fotografieren.*

Cindy: Für mich ist es eigentlich kein Problem, so fast nackt vor der Kamera zu stehen, eigentlich überhaupt nicht. Ich mag ja meinen Körper, ich weiß, dass ihn viele Leute schön finden. Deswegen ist es auch echt locker, mich so zu zeigen, eigentlich meistens. Außer mein Bauch, der sieht immer ein bisschen dick aus, ach und Härchen überall. Ich fühl mich wie - beim Sex ist das genauso. Da frag ich mich ständig, wie sieht das jetzt aus, wenn ich so stöhne oder soll ich den Mund zu machen und mein Haar schütteln oder mein Haar durch die Hände gleiten lassen oder mein Haar zusammenbinden und lächeln oder wild oder ernst und schon ist er gekommen und ich halt noch nicht und so ist das auch vor der Kamera manchmal, eben, genau. Aber ich hab wirklich nichts dagegen, mich hier so zu zeigen. Frieren muss ich ja auch nicht. Die Scheinwerfer make me feel Ibiza. Nur das Licht ist manchmal etwas grell und man kann kleine geplatzte Äderchen an meinen Beinen sehen. (*Überlegt kurz.*) Normalerweise bestehe ich immer darauf, hohe Absätze, die lange Beine machen, zu tragen. Aber wen interessiert's, dass ich Plattfüsse habe, interessiert ja hier keinen und man sieht's ja dann auch auf den Fotos nicht, dass ich ständig an meine Plattfüsse denken musste und meine Äderchen und überhaupt, ich habe seit einigen Tagen ein paar Pickel am Rücken, ich kann mich damit eigentlich gar nicht zeigen lassen, man müsste mich krankschreiben, ich bin krank.

6) *Conny und Sandy sitzen da und reden nichts. Cindy kommt rasch vorbei.*

Cindy: Na?

Conny: Na?

Cindy: Na?

Pause

Cindy: Geht's gut oder gut?

Conny: Gut.

Cindy: Ah gut.

Pause

Conny: Dir?

Cindy: Gut.

Pause

Cindy: Ich bin ja jetzt mit Thomy zusammen.

Conny: Aha.

Cindy: Ich bin recht glücklich.

Pause

Conny: Und sonst so?

Cindy: Thomy hier und Thomy da.

Pause

Cindy: Und hübsch ist der.

Pause

Cindy: Und du?
Ich mein.
Mir musst du's doch sagen.
Man sieht dich ja kaum mehr.
Also mir musst du's also wirklich sagen.

Conny: Vielleicht.

Pause

Cindy: Wenn du willst, erzähl ich dir alles, wie Thomy und ich zusammengekommen sind, wie seine Eltern heißen, wie lustig er als Kleinkind ausgesehen hat, dass er Bierdeckel sammelt, ob wir schon miteinander geschlafen haben oder nicht und so und das dauert halt ein Weilchen, aber wenn du willst, nur wenn du willst, willst du?

Conny: Vielleicht.

Cindy: Gut, aber vielleicht nicht grad jetzt, vielleicht ein anderes Mal, vielleicht, o.k.?

Pause

Cindy: Puh, jetzt war ich aber lange bei dir. *(Lacht.)*
(Ruft) Thomy.

Keine Antwort.

Cindy: Was macht der bloß? Ich muss wohl mal nachschauen, was der bloß macht.
Tschüss.

Cindy rast von der Bühne.

Sandy: Da hast du Recht, die ist ja wirklich fett, da hast du eigentlich wirklich Recht.

Conny: Denk du lieber an deinen eigenen Arsch.

Sandy: Ich weiß. *(Lacht.)*

Conny geht.

Sandy: Das war ja nicht böse gemeint oder so.

7) Conny und Sandy bauen Cindy auf.

Cindy: Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich auch diesen Sommer wieder Miss Bikini werde und ich freu mich so, ich kann es noch gar nicht richtig fassen, dass ich schon wieder Miss Bikini werde, findet ihr das auch so rührend, dass ich nun schon zum x-ten Mal Miss Bikini werde und ihr nicht, oder lässt euch das kalt?

Conny: Ich freue mich natürlich so sehr, dass mir schon die Tränen kommen, kannst du mir glauben.

- Sandy: Mir kommen irgendwie keine Tränen, aber meine Freude zeigt sich auf eine andere, ähnlich ergreifende Art und Weise, zum Beispiel kriege ich manchmal Bauchkrämpfe, die mich tagelang zwingen, Antibiotika zu schlucken.
- Conny: Dir stehen einfach diese goldene Krone und dieser Blumenstrauß so gut und dass dann alle Jungs auf dich stehen und du gratis ins Freibad kommst, das passt irgendwie auch total zu dir, muss ich sagen.
- Cindy: Ich frage mich nun ernsthaft, ob ich in Türkis wieder gewinnen werde und bin so froh, dass ihr mich beraten könnt und ich euch vertrauen kann, obwohl ihr meine härteste Konkurrenz seid.
- Conny: Ich habe dich eigentlich gerade deshalb so gern, weil du so schön bist.
- Sandy: Und dir steht irgendwie die silberne Krone, die passt zu deinem dunklen Teint und dass dann doch auch noch einige Jungs auf dich stehen und du manchmal ein Gratiseis kriegst, das du dann gleich in den nächsten Mülleimer wirfst, das passt irgendwie einfach zu dir, muss ich sagen.
- Conny: Ich fühl mich wohl in der Opposition, obwohl ich das nach Außen ungerne verkörpere, weil ich damit viele Männer verängstigen würde.
- Cindy: Und du siehst irgendwie ohne Krone neben uns zweien ziemlich bedepert aus, aber das passt irgendwie zu dir, dass keine Jungs auf dich stehen und du deine Matheklausuren vom letzten Jahr verkaufen musst, nur um dir ein Ticket fürs Freibad zu kaufen.
- Sandy: Einmal bin ich im Sommer fast verhungert, weil ich nur noch Wassermelone gefressen habe, aber mir macht das eigentlich nichts aus, außer eben, dass ich dann Hunger habe.
- Cindy: Nur frage ich mich, ob ich denn auch in Türkis wirklich wieder gewinnen werde und wenn ja, was für einen Einfluss dies dann auf die Bikinimode bei uns im Freibad hätte, ob ich dann auch meinen türkisen Mini bald nicht mehr tragen kann, weil ich mich sonst farblich nicht mehr genügend von den fetten Müttern abheben kann, die sich auf eine hinterlistige Art und Weise modisch ständig an uns jungen Pornokörpern orientieren.
- Conny: Du siehst super aus.
- Cindy: Ihr wisst, dass ich mich auch dieses Jahr mit meiner Schönheit gegen euch durchsetzen muss und ihr wisst auch, dass ich das ohne eure Unterstützung vielleicht nicht schaffen werde, also helft mir, helft mir doch endlich ein Mal, ein einziges Mal in eurem egoistischen Leben.
- Sandy: Da dein Vater will, dass du Miss Bikini wirst, wirst du auch Miss Bikini und da deshalb meine Meinung sowieso nur sehr begrenzt zählt, kannst du mir unbeschränktes Vertrauen schenken, also.
- Conny: Du siehst einfach super aus, meine Süße.
- Cindy: In mir kommt immer öfters der Wunsch hoch, alle Frauen wären so direkt wie du es manchmal, wenn auch selten bist und nicht so hinterlistig, wie zum Beispiel Sandy.
- Sandy: Manchmal macht ihr mich traurig, zum Beispiel jetzt, aber manchmal seid ihr ja auch nett.